

**Johann Friedrich Albrecht von Duve
an Wilhelm von Humboldt, 29.08.1828**

Handschrift: Grundlage der Edition: Berlin, AST, Inv.-Nr. 1123

Mattson 1980, Nr. 12065

Duponceau, Peter Stephen Girman, Prof. in Halle Klug, Johann Christoph Friedrich
Schulenburg-Klosterroda, Friedrich Albert Graf von der Wachsmuth, Georg
Matthias

|1*| Hochgeborner Herr,
Hochgebietender Herr Staatsminister,
Gnädiger Herr!

Vor mehrere |sic| Wochen ist an dem Handlungshause Werner et Comp in Hamburg aus Philadelphia vom Professor Du Ponceau ein Packet eingegangen, um es Euer Excellenz zu übersenden. Die Bemühungen des Hr. Wachsmuth (Chef dieses Hamburger Hauses) den |2*|Auftrag auszuführen, sind fruchtlos |sic| geblieben, weil Königl. Preussisches Postamt, das Packet, ohne Declaration (die jedoch nicht abgegeben werden kann, da man den Inhalt nicht genau kennt) nicht hat annehmen wollen. Hr. Wachsmuth ein Freund von mir, theilte mir nun obiges mit, und bemerkte: Das Packet müsse liegen bleiben, da er es nicht zu befördern wisse. Hierauf ersuchte ich den Hr. Wachsmuth es mir zu senden, um das Packet an seiner |sic| Bestimmung zu schaffen: Da die Einlage gewiß von sehr interessanten |sic| Gehalte ist und Euer Excellenz daran gelegen seyn wird im Besitz dieses Packets zu kommen. Meine Absicht war nemlich, das Packet mit einer Sendung Insecten die der Hr. Geh. Rath Klug in Berlin haben sollte, mitzusenden, weil ich glaubte, daß alles was an Königl. Preussisches Museum gesandt wird, keiner Visitation unterworfen ist, und also auf diese Weise, das |3*|Packet ohne Declaration an Euer Excellenz gelangen konnte. Zufällig geht aber, gerade am Tage, wo die Sendung nach Berlin abgehen sollte, ein Brief vom Professor Girman aus Halle ein, wo dieser schreibt: bey der letzten Sendung Insecten die er bekommen, wobei auch ein versigelttes Packchen zur Besorgung wahr |sic|, hätte ihm die größten Unannehmlichkeiten zugezogen, u beinahe in 50 rt Strafe verfallen. Genaue eingezogene Erkundigung hierauf, ergab nun, daß ich auch bei der Sendung an Königl. Museum, das Packet nicht beilegen dürfe sobald es versigelt sey; wodurch also mein Plan scheiterte. Auf hiesiger Post will man nun ebenfalls |sic| das Packet (wegen des Preussischen |sic| Gesetzes) nicht ohne genaue

Declaration annehmen, die ich nicht ausstellen kann da ich den Inhalt des Packets nicht genau angeben kann (dem Gefühle nach ist es ein starkes Buch begleitet mit einer schriftlichen Beilage) und um nicht in den für |4*|Eure Excellenz gewiß unangenehmen Umstand zu verfallen, daß an der Gränze das Packet geöffnet wird, und ich vielleicht in Strafe verfallte, habe ich das Packet bei mir behalten, und frage nun ganz gehorsamst an: wie, und auf welche Weise sende ich <das Packet> (ohne daß das Packet<es> geöffnet wird) an Euer Excellenz.

Mit größtem Respect empfehle ich mich

Euer Excellenz

ganz gehorsamst

von Duve

Bardowieck den 29^t August 1828.

|Anhang|

|ein eingelegtes Blatt|

H. v. Douve |sic| bei<in> Bardowiek in<bei> Lüneburg hat geschrieben

|Handschriftenwechsel: Schreiber| <Bardowik liegt nahe an der Elbe, zwischen Lauenburg und Luneburg am linken Ufer des Strohmes.

Hr. v. Duve ist hanöverscher Geschäftsträger von Hamburg.>^[a]

|Handschriftenwechsel: jfaduve|

N° 16. Dorotheenstraße

Graf Schulenburg.

a) |Editor| Einfügung in Bleistift von anderer Hand.